

1877. 40
73
120
Frei., Marktstr. 77
an, Nordstr. 29
gg. 144

Knaben und Schulen

(G. Eggers.)
120
Kindergarten, H.
Mühlstr. 40a
1. 32
19
1. 34
152
S.

ber 1837. Die zweite,
er: Die Herren Pastor
Häckermeister H. L. von
salsch Rechnungs-
Müller, Aufsichtsrat der
Bartelschule. Hr. J. D.
ihre regelmäßigen Bes-
im Locale der 1. und 2.
ten werden.

ton. Kirchenvisita-
r adjunct. M. G. S.
an der Ober-Knaben-
Lehrer an der Knaben-
Lehrer an der Knaben-
A. Schmidt, Lehrer an
der (9.) Interimistischen
richt in der Abendsschule.
esetzt aus den Herren
nt Brodersen; Institut-
Die Mitglieder des
Herr Vogt Staubinger,
nen J. Wieserfeld und

nd steht in Schulsaalen

S, behufs einer Umge-
Schuldirector Andresen
collegiums; die Herren

für Knaben. Die Herren
l. v. Wobeser. C. Vor-

s aus dem Baur'schen

eltesten: Hr. M. B.
Pius Warburg, Adolph
Louis Falk, beidseitig

ohn, J. M. Cohn, Mi-
- Levin Marcus, Vot.
R. Gessner und S. G.
Küster.
mann, Präses; Joseph
Vot.

Administration der Armen- und Krankenpflege: Präses: Herr Adolph Kaufmann, die Herren Dr. S. Affor, Bernh. Tobias, J. Bing, Israel Fleischmann, S. L. Goldschmidt und J. A. Bramson; Dr. Julius Goldschmidt, Armen- und Hospital-Arzt; J. S. Goldschmidt, Deconom des Krankenhauses. — Levin Marcus, Vot.

Knabenschule der deutsch-israelitischen Gemeinde. Die Anstalt ist zum Theil Stiftungsschule. Das Schulhaus befindet sich Grünstr. 3. Michaelis 1865 zählte die Anstalt 107 Schüler. Das Schulgeld beträgt 15—50 $\%$ Ort.; außerdem werden von den Zöglingen, auch von den Freischülern 2 $\%$ entrichtet, wofür ihnen Schreibhefte u. s. w. geliefert und sämtliche Schulbücher geliehen werden. Die Schule besteht gegenwärtig aus fünf Classen und hat ausschließlich des Directors eisk Lehrer. Ihrem Unterrichtskreise nach ist sie eine mittlere Bürgerschule. Director der Anstalt ist seit Oetern 1863 Herr Dr. Eduard Liebrecht aus Breslau; als Cophorus fungirt Herr Oberrabbiner Gttlinger; Präses des Schulvorstandes ist Herr Eduard Heine; die anderen Mitglieder sind: die Herren L. M. Cohen, Dr. med. Cohen, P. W. Goldschmidt, D. G. Nov. M. Warburg, M. J. Wiener. Custos: Herr S. L. Lazarus.

Vorsteher der Armen-Waisen-Versorgung. Die Herren R. M. Gessner; M. G. M. Goldschmidt, S. L. Lazarus, Vot.

Inspection über die Fremden. Die Herren Raphael Samson, Präses; Jul. Elias u. J. Levy. Levin Marcus, Vot.

Israelitischer Schlachter-Verein. Herr M. B. Heymann, Patron. — Herren Aron Joseph, Moses Meyer, Kellereute; S. G. Samuel, Protocollist; Nathan Ullmann, Secretair. Schlichter: Herren Moses Benzion und Simon Ruben Cohn.

Portugiesisch-jüdische Gemeinde. Vorsteher: Die Herren Emanuel Brandon und Emanuel de Castro. Officianten der Gemeinde: Herr Moses Biza, Vorbeter; Herr Jul. Hartig, Küster. Bei der Kranken-, Todten- und Beerdigungs-Brüderschaft ist der p. t. präsidirende Vorsteher der Gemeinde der Administrator.

Allgemeine Uebersicht
über die
Lage, die Geschichte und die Gemeindeverhältnisse Altona's.

Altona, die jüngste und dennoch volkreichste und merkantilisch bedeutendste Stadt, nicht allein der Herzogthümer Schleswig-Holstein, sondern nach Hamburg, und nächst Kopenhagen und Stockholm, des Nordens, zählte am 3. December 1864 52,308, mit Dänen, welches gleichzeitig eine Einwohnerzahl von 6286 aufwies, zusammen 58,594 Seelen. Nach der Mittheilung der hiesigen Sternwarte ist die Polhöhe des Meridiankreises letzterer 53°, 32', 45¹¹, 6, die Länge 30°, 24¹¹, 51 in Zeit östlich von Paris.

Unsere holsteinische Grenzstadt ist an ihrer östlichen und nördlichen Seite von dem Hamburger Gebiet umgeben, mit welchem sie vielfach städtisch und ländlich beinahe ohne Unterschied — zumal für das Auge des Fremden — zusammenfließt. Sie theilt mit der norddeutschen Handelsmetropole, der alten Hansestadt Hamburg, die günstige Lage an dem mächtigen Elbthrom, der hier noch die lebendigen Grübe des Weltmeeres, den sechsündigen Wechsel von Ebbe und Fluth, auf das kräftigste überdringt und auf seinen Wellen Seeschiffe aller Flaggen von und nach allen Weltgegenden befördert.

Vor ihrem weit älteren und größeren Nachbarn, der Stadt Hamburg, dem sie im Laufe der letzten Jahrhunderte, begünstigt durch Freiheitsprivilegien in Sachen der Religion und des bürgerlichen Verkehrs, die eigene Erfindungsberechtigung als Handels- und Gewerbestadt glücklich abgekämpft, dem sie aber noch mehr zu danken als zu verzeihen hat und mit dem sie seit Jahren in wachsender schweizerlicher Einigung lebt, hat die Stadt Altona jedenfalls und ohne Widerspruch die sanitätischen und ästhetischen Vortheile ihrer schönen Belage am Hochufer der Elbe voraus. Zweideutiger mag der Vortheil erscheinen, daß die Seeschiffe unmittelbar hinter den Elbpeichern der Stadt anlegen und ihre Waare dafelbst ausladen können, wogegen mit Recht die große Erleichterung geltend zu machen, welche Hamburgs in der Niederung des Alsterthales gelegene, ursprünglich insulare Altstadt innerhalb ihrer Mauern durch den „schwimmenden Verkehr“ auf der Alster und sonstigen Kanälen (Fleeten) zu genießen hat.

Der unteren Altonaer Ufergegend hat die Natur nur den schmalsten Raum vergönnt (die Elbstraße); meist sehr steile Straßen führen an dem abschüssigen Hochufer der Oberstadt hinauf. Nur von der äußersten Dünengegend hat die Naturbeschaffenheit (die kleine Elbstraße), in der äußersten Westseite die Kunk (der Elbberg) eine bessere Verkehrsvermittlung zwischen der Ober- und Unterstadt angebahnt. Die ursprüngliche Configuration der Gegend deckt sich noch heutzutage, wenn man das Gerüth von Häusern und Gassen sich wegdenkt, einigermaßen dem Auge des forschenden Betrachtenden auf. Zwischen dem Hamburg-Altonaer Gebiet erstreckt sich ein weites Thal, dessen Tieflinie vom Altonaer Nobdisthor südwärts bis zur Elbe auch noch heute genau die Grenze zwischen beiden Stadtgebieten beschreibt. Von der Hamburger Seite her bis zum Altonaer Millersthor geht es thalwärts; jene gegenüberliegende Gegend hieß daher früher der Hamburger Berg, gegenwärtig Sanct Pauli genannt. Unmittelbar an der Altonaer Grenze steigt das Terrain in noch mannigfaltigeren Naturformen als jenseits, theils allmählich, theils schroffer nach dem Westende der Stadt empor, woselbst die H. Mühlenstraße allen ihren Schweltern: der Pruzen- und großen Mühlenstraße, der Breitenstraße, Palmalle, Königstraße, Marktstraße und selbst der Bergstraße, diesen vorzüglichsten Straßen der Stadt in der Richtung des Stromlaufes den Rang als Rückgrat und Sattel der städtischen Hochgegend abläuft. Nach beiden Seiten der genannten Straße hin senken sich die ihr benachbarten Stadtpartien.